

Das Herz hell und warm machen

Gedanken zum morgigen 2. Advent – Von Annemarie Fleck

Es gibt viele Dinge, die uns Menschen sehr schwer fallen. Wer hat sich nicht schon etwas vorgenommen wie: «Ab morgen werde ich weniger rauchen, ab morgen werde ich meinen Schreibtisch in Ordnung bringen, ab morgen werde ich mehr mit den Kindern spielen, ab morgen werde ich mir am Abend mehr Zeit für meinen Ehemann/Ehefrau nehmen. Diese Sätze sind nicht termingebunden und als Vorsatz sogar recht bequem, denn ab morgen... Aber wir setzen uns ab und zu auch feste Daten, Geburtstage, Advent, Jahreswechsel, denn da haben wir das Gefühl, von einem festen Markstein aus weiterzugehen.

Was nehmen wir uns auch so oft für den Advent vor? Dass wir uns nicht von der Hektik überrollen lassen wollen, dass wir Zeit haben für stille Stunden mit Kerzenlicht und Tannenduft, dass wir uns Zeit nehmen werden für die anderen Menschen, ach es gibt so vieles, von dem wir überzeugt sind, dass wir es tun müssten. Aber tun wir es auch? Es gibt immer wieder Menschen, die es fertig bringen, den einen oder

anderen Vorsatz auch auszuführen. Sie tun es häufig für andere, aber Ruhe, Segen, Freude, Liebe und Verständnis, die wir anderen schenken, kommen auch wieder auf uns selbst zurück. Es gibt hier im Land nun wieder eine Reihe von Familien, die ihre Türen öffnen für jeden. Sie werden für die Freude, das Verständnis, das sie schenken, auch etwas an Mitmenschlichkeit zurückbekommen, aber es liegt durchaus auch darin, dass sie Enttäuschungen erleben. Das nehmen sie bewusst mit in Kauf. Vielleicht werden sie von manchen ihrer Mitmenschen belächelt – und Spott kann sehr verletzen – aber sie halten trotzdem ihre Türen offen. Es hat aber auch Mut dazu gehört etwas zu tun, was ausserhalb des gewöhnlichen Lebens ist. Advent ist eine Zeit der Liebe, des sich Besinnens, das würden wohl sehr viele Menschen bejahen, wenn man sie danach fragen würde. Ob sie es selbst auch so halten, steht natürlich auf einem anderen Blatt, denn zwei Dinge sind oft sehr verschieden: Idee und Wirklichkeit.



Gott hat dem Menschen auf seinem Lebensweg einen Engel mitgegeben.

Wie sieht es in unseren Herzen aus, wenn wir die schönen Sitten und Bräuche uns und den Kindern zuliebe halten? Da brennen nun zwei Kerzen, «schon heller wurde der Schein. Ein Teil von dem

himmlischen Glanze, fällt in unsre Herzen hinein», heisst es in einem Adventsgedicht. Wir können nicht die ganze Welt versöhnen, aber wie ist es mit uns? Haben wir, wir ganz persönlich, nicht auch im Verlau-

fe des Jahres andere Menschen gekränkt und verletzt? Sagen wir nun zu diesen: «Du, es tut mir Leid» oder bekommen wir es recht gut fertig, dem anderen die Schuld zuzuweisen? Lügen wir uns da nicht ab und zu selbst etwas vor? Gerade in der Familie ist es sehr leicht sich wehzutun, weil man viel enger beisammen ist als mit den anderen Menschen. Vielleicht kehrt es, um des lieben Friedens willen, gerade der, der nicht schuldig an dem Streit war, unter die Decke, aber er kehrt auch ein Stück der Achtung und der Zuneigung mit hinunter. Wenn man immer wieder die kleinen Häufchen des nicht aufgearbeiteten Unrats unter den Teppich kehrt, wird mit der Zeit dieser Teppich, das Geflecht der Zuneigung und des Vertrauens, aber auch der Achtung vor dem anderen, recht viele Beulen und Dellen bekommen, die für erneute Stolpermöglichkeiten sorgen. Man führt zwar freundliche «Wettergespräche» miteinander, aber man nimmt nicht mehr echten Anteil an den Freuden und den Sorgen des anderen. Nur wenige Menschen schaffen es, sich auf die Dauer selbst anzulügen, sich ihre Schuld nicht einzugestehen, denn Gott hat dem Menschen auf seinen Lebensweg einen Engel mitgegeben: Das Gewissen. Vielleicht ist es das «Datum» Advent, das uns hilft, durch diesen Engel unser eigenes Herz ein wenig von dem grossen Licht der Liebe und des Verzeihens hell und warm zu machen, auch wenn man eben wirklich viel Mut braucht, um zu sagen: Du, es tut mir Leid.»

NACHRICHTEN

Advents-fensteraktion

ESCHEN: Auch heuer findet in Eschen wieder die Adventsfensteraktion, organisiert vom Elternverein Eschen, statt. Ganz in der Tradition der Weihnachtskalender, bei denen sich jeden Tag im Dezember ein Türchen öffnet, werden im ganzen Dorf weihnachtlich dekorierte Fenster aufleuchtet: Täglich werden eines oder mehrere dazu kommen. Bis zum 24. Dezember werden die geschmückten Fenster ein festliches Bild abgeben, welches zu einem besinnlichen Spaziergang einlädt. Wer wissen möchte, wo an welchem Tag ein Licht aufgeht, kann sich an den Teilnehmerlisten orientieren, welche in den Geschäften und der Post in Eschen aufliegen. (Eing.)

Schaaner Adventskalender

SCHAAN: Auch in diesem Jahr werden wieder 24 Türen zum Advent geöffnet. Nachstehend aufgeführte Gastgeber warten auf Mitmenschen, die einander Zeit und Aufmerksamkeit schenken möchten. Die 24 Türen sind von 14 bis 18 Uhr (wenn nicht anders vermerkt) geöffnet.

Die Daten der kommenden Woche

9. Wohnhaus Besch, HPZ (ab 16 Uhr)
10. Alexandra und Gerhard Konrad, Wiesengasse 27
11. Gerda und Karl Hilti, Landstrasse 50
12. Rita und Norbert Oehry, In der Fina 23
13. Marlen und Dietmar Flatz, Saxgass 16
14. Gaby und Gerhard Mislik, Tanzplatz 28
15. Gisela Köstlin, Im Fetzer 44

Weihnachtsbasar der Primarschule

TRIESEN: Am Dienstag, den 12. Dezember lädt die Primarschule Triesen zum Weihnachtsbasar ein. Die Schülerinnen und Schüler verkaufen von 17 bis 19 Uhr ihre selbstgemachten Weihnachtsgeschenke. Der Erlös kommt dem Projekt von Pater Pedro Balzi zugute, der ein Hilfsprojekt für Kinder in Brasilien leitet. Zum Verweilen stehen Kaffee und Kuchen bereit. (Eing.)

Reform des «Erzbistums»

Der Verein für eine offene Kirche bietet die beiden Arbeiten «Konzept zur Reform des liechtensteinischen Staatskirchenrechts» und «Modell eines Konkordates für das Fürstentum Liechtenstein» von Professor Dr. iur. René Pahud de Mortanges, Kirchenrechtsexperte an der Universität Fribourg, und Dr. iur. Urs Josef Cavelti, Kirchenrechtsexperte aus Gossau, interessierten Kreisen an. Die beiden Konzepte werden an Mitglieder des Vereins für eine offene Kirche gratis abgegeben. Nicht-Mitglieder bekommen die beiden gebundenen Hefte, wenn ein frankiertes C5-Couvert mit CHF 10.00 an den Verein offene Kirche, Postfach, 9494 Schaan, (Tel. 233 40 33) gesandt werden. (Eing.)



„Gemeinsam die Heimat mitgestalten.“

Rudolf Lampert, Mauren
FBP-Kandidat für die Landtagswahlen 2001

Kleinodien aus den Anden

Bazar zugunsten von Wasserprojekten in Ecuador

Morgen Sonntag, den 10. Dezember findet in der Evangelisch-lutherischen Kirche in Vaduz an der Schaanerstr. 22 (zwischen Schwimmbad und Feuerwehrdepot) von 15.30 bis 20 Uhr und am Montag, den 11. Dezember von 14 bis 18 Uhr ein Bazar mit Handarbeitsartikeln ecuadorianischer Frauengruppen statt.

Ecuador gehört zu den kleineren Ländern Südamerikas und ist doch rund sechsmal grösser als die Schweiz. Es dehnt sich von Meereshöhe bis zur höchsten Erhebung, dem Chimbarazo, auf über 6000 Meter aus, im Osten erstreckt sich der Urwald, durch den der Äquator verläuft und dem das Land seinen Namen verdankt. Drei Landschaften

prägen das Bild. Das Tiefland entlang der Küste ist im Norden tropisch heiss und feucht, im Süden trocken und dürr, die Andenregion in der Mitte – das Mittelland – liegt zwischen 3000 und 6000 Metern Höhe. Im Osten ist tropischer Regenwald. Annette und Thomas Gappisch Hitz leben seit einer Reihe von Jahren im Andengebiet: In Calpi, einem

kleinen Dörfchen in 3100 m Höhe nahe Riobamba. Thomas erstellt Trinkwasser- und Bewässerungsprojekte, Annette unterstützt die Frauenarbeit, deren Arbeiten auf diesem Bazar zum Verkauf gelangen.

Es sind dies gestrickte Pull-over, gewobene und applizierte Wandbehänge, genähte Kinderwesten und Schürzen,

gestrickte Fingerpuppen und Wollschafe, handgestickte Weihnachts- und folkloristische Karten und anderes mehr. Auch Sie sind herzlich eingeladen, mit Ihrem Einkauf die Arbeit in Ecuador zu unterstützen.

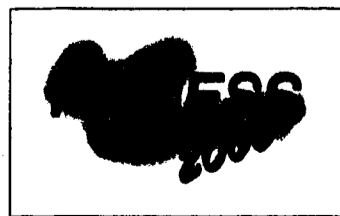
Der Bazarerlös wird dankenswerterweise vom LED verdoppelt und direkt an die Projekte überwiesen.

Fit und zwäg met em «Fitness 2000»

Seit Anfang Dezember leitet Astrid Rutnig in Triesen das «Fitness 2000»



Der moderne Lebensstil ohne Bewegung mit Rauchen und falscher Ernährung fordert seinen Tribut: Menschen werden krank. Untersuchungen beweisen, dass Zeitgenossen, die sich regelmässig bewegen, im Alltag besser reagieren.



Für die Fitnesstrainerin (BSA) Astrid Rutnig ist klar, dass sportliche Personen auch dem Stress ein Schnippen schlagen können. Nach sechs Jahren Mitarbeit im Triesener Fitnessstudio «Per tutto», hat Astrid

Rutnig das Fitnesscenter Anfang Dezember übernommen. Geändert hat sich lediglich der Name, neu heisst es jetzt «Fitness 2000». Im grosszügigen Studio sind ein Krafttrainingsbereich, verschiedene Fitnessgeräte sowie ein Solariumraum ebenfalls integriert, wie eine Stretching- und Kinderspielecke. Für eine Erfrischung sorgt eine kleine Bar und im Bekleidungsshop gibt es Artikel von beispielsweise Better Bodies. Für Astrid Rutnig ist das zeitunabhängige Trainieren wichtig, daher sind die Öffnungszeiten mit den sogenannten Key-Card sehr flexibel.

Weitere Infos bei Astrid Rutnig (kleines Bild) im «Fitness 2000», Industriestrasse 12, Triesen, Telefon: 392 14 10.